

Eine neue *Volutella*-Art aus Nieder-Österreich.

Von F. Petrak (Wien).

Auf einer, von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft veranstalteten Exkursion nach Bekawinkel im Wienerwalde hat Herr Doz. Dr. K. Lohwag auf faulenden Knochen eine prächtig entwickelte *Volutella* gefunden, die für die Wissenschaft neu ist und hier ausführlich beschrieben werden soll.

Volutella Lohwagii Petr. nov. spec.

Sporodochia late irregulariter et laxe dispersa, semper solitaria, superficialia, basi contracta sessilia, ambitu orbicularia, superne convexa, pulvinata vel fere semiglobosa, primum albida postea pallidissime flavescens vel carneola, 180—350 μ diam., 120—200 μ alta; stratum basale ca. 50—60 μ crassum, ex hyphis parallele coalitis, sursum valde divergentibus, subhyalinis, sat breviter articulationis compositum, extus setis numerosis radiosis, plus minusve spiraliter vel arcuato-curvatis, subremote septatis, crasse tunicatis, pallide cinnabarinis vel carneolis sursum pallidioribus, apice fere hyalinis, obtusis, usque ad 900 μ longis, basi 6—12 μ latis praeditum. conidiophora parallele et tenuissime stipata, tenuiter filiformia, breviter articulata, coalita, subtus in hyphas strati basalis transeuntia, ca. 60—70 μ longa, 1,5—2,5 μ crassa. conidia numerosissima, conglutinata, ovoidea vel ellipsoidea, interdum subglobosa, utrinque late rotundata, non vel indistincte attenuata, recta, raro inaequilatera, hyalina, continua, 3—6 μ \approx 2—3 μ .

Fruchtlager ziemlich weitläufig, sehr unregelmässig und locker zerstreut, stets einzeln, selten zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen stehend, aber niemals gehäuft, sich ganz oberflächlich entwickelnd, mit stark verjüngter Basis dem Substrat aufsitzend, im Umriss ziemlich regelmässig rundlich, oben stark convex, polsterförmig oder fast halbkugelig, anfangs weiss, später gelblichweiss oder sehr hell fleischrötlich gefärbt, 180—350 μ , meist ca. 250 μ im Durchmesser, 120—200 μ hoch, selten noch etwas grösser. Die Basalschicht hat eine ziemlich weiche fleischige Beschaffenheit, ist ca. 50—60 μ dick und besteht aus senkrecht aufsteigenden, mehr oder weniger parallelen, nach oben stark divergierenden, fast hyalinen, 3,5—5 μ dicken, sich aus ca. 5—18 μ langen Zellen zusammensetzenden, ziemlich fest miteinander verwachsenen oder verklebten, dünnwandigen Hyphen, deren äusserste Schicht oft

sehr hell gelb- oder fleischrötlich gefärbt ist. Von dieser Aussenschicht entspringen in der Nähe der Basis ziemlich zahlreiche, meist bogig aufsteigende, radiär nach allen Richtungen ausstrahlende, weiter oben etwas spiral- oder stark peitschenförmig gekrümmte, dickwandige, glatte, sehr allmählich verjüngte, unten hell zinnober- oder hell fleischrötlich gefärbte sich nach oben allmählich verjüngende und heller färbende, an der Spitze fast hyaline, stumpf abgerundete, ca 300—900 μ lange, unten 6—12 μ , an der Spitze 3—5 μ dicke Borsten. Konidienträger sehr dicht parallel stehend, fest miteinander verklebt oder verwachsen, ziemlich kurzgliedrig, und dünnwandig, ca. 60—70 μ lang, 1,5,5—2,5 μ dick, unten sehr allmählich in die Hyphen der Basalschicht übergehend. Konidien massenhaft, eine schleimige, weissliche oder gelblichweisse, das Fruchtlager in der Form einer halben Kugelschale umhüllende Masse bildend, eiförmig oder ellipsoidisch, beidendig breit abgerundet, nicht oder nur sehr schwach verjüngt, gerade, selten etwas ungleichseitig, einzellig, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt oder mit sehr undeutlich und locker feinkörnigem Plasma, bisweilen mit 1—2 sehr kleinen, undeutlichen, punktförmigen, mehr oder weniger polständigen Öltröpfchen, 3—6 μ lang, 2—3 μ dick, die kleinsten oft mehr oder weniger kugelig, dann ca. 2,5—3,5 μ im Durchmesser, an den fast in gleicher Höhe stehenden Spitzen der Träger entstehend.

Auf faulenden, am Boden liegenden Knochen im Walde bei Reka-winkel, Nieder-Österreich. 26. IX. 1948 leg. K. L o h w a g.

Wie bei den meisten saprophytisch wachsenden Hyphomyzeten stösst auch die Beurteilung des mir vorliegenden, zierlichen und schönen Pilzes auf grosse Schwierigkeiten, die darauf zurückzuführen sind, dass die meisten Arten älterer Autoren nur sehr kurz und oft auch so unvollständig beschrieben wurden, dass eine sichere Identifizierung nach den in der Literatur vorhandenen Beschreibungen in vielen Fällen nicht möglich ist.

Bisher sind ca. 80 *Volutella*-Arten bekannt geworden, von denen die meisten schon mit Rücksicht auf die viel grösseren, oft auch ganz anders gestalteten Konidien als ganz verschieden zu betrachten sind. Von den durch gestielte oder am Grunde zusammengezogene Fruchtkörper ausgezeichneten, nicht mit der ganzen Fläche der Basis dem Substrat aufgewachsenen Arten der Untergattung *Evolutella* Sacc. können als eventuell identisch nur fünf in Betracht gezogen werden. Von diesen ist *V. ciliata* (Alb. & Schwein.) Fr. eine auf faulenden Teilen der verschiedensten Pflanzen häufige, weit verbreitete Art, durch deutlich gestielte, kleinere, mit wenigen hyalinen, rauhen Borsten besetzte Fruchtkörper, viel kürzere Träger, etwas längere aber schmälere Konidien zu unterscheiden.

Von *V. pedicellata* (Preuss.) Sacc. sind in der Literatur nur sehr kurze, unvollständige Beschreibungen vorhanden. Die Fruchtkörper sol-

len gestielt, zuerst weiss, dann bräunlich-schwarz, die Borsten pfriemlich und hyalin sein. Die zuletzt bräunlich-schwarz werdenden, mit hyalinen Borsten besetzten Fruchtlager dieser Art gestatten eine Identifizierung mit der oben beschriebenen Form nicht, zumal genauere Angaben über die Konidien, die nur als länglich, klein, hyalin, bezeichnet werden, fehlen.

V. chalybaea Oud., auf Kaninchenkot in Holland gefunden, hat bleigraue, viel kürzere und dünnere, gleichfarbige, sich oben heller färbende, an der Spitze hyalin werdende Borsten. Konidienträger hat der Autor nicht gesehen. Die Konidien sind plankonvex, also fast kahnförmig, $7-8 \rightleftharpoons 4-5 \mu$ gross, hyalin, in Mengen fleischrot gefärbt. Dieser Pilz scheint keine typische *Volutella*-Art zu sein und ist von der mir vorliegenden Kollektion sicher ganz verschieden.

V. putaminum W. Kirschst. auf faulenden Pflaumenkernen in Deutschland gefunden, soll nach der Beschreibung mit breiter Basis — „plane haerentibus“ — aufgewachsene Fruchtlager, hyaline, etwas kürzere und dünnere Borsten, kleinere, nur $3-4 \rightleftharpoons 1,5-3 \mu$ grosse Konidien haben und kann mit der oben beschriebenen Art auch nicht identisch sein.

Die fünfte, kleinsporige Art, *V. florida* v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl. CXI, p. 1030 (1903) wurde vom Autor auf dem Abdomen einer Wespe gefunden und scheint der *V. Lohwagii* sehr nahe zu stehen. Höhnel's ausführliche Beschreibung stimmt in vieler Hinsicht, vor allem auch in bezug auf die Form und Grösse der Konidien gut überein. Die Fruchtlager werden aber als schmutzig grau und die Konidien als ziemlich spitz beschrieben. Selbst wenn man annimmt, dass die Farbe des Fruchtlagers nicht konstant ist, können die Konidien der *V. Lohwagii* unmöglich als „acutiuscula“ bezeichnet werden, weil sie beidendig stets sehr breit abgerundet, nicht oder nur sehr undeutlich verjüngt, teilweise sogar fast kugelig sind. Deshalb muss auch Höhnel's Art als verschieden erachtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Eine neue Volutella-Art aus Nieder-Österreich. 308-310](#)